

Hallische Zeitung

Intentionen... für die fünfjährige...

Abonnement-Preis pro Quartal 3 Mark... in erster Ausgabe...

vorm. im G. Schwellföke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 281.

Halle, Donnerstag 1. December 1887.

179. Jahrgang.

Bestellungen

auf die Hallische Zeitung für den Monat Dezember zum Preise von 1 Mark...

Halle, den 30. November.

Politische Mittheilungen.

* Vorgehen Abend um 9 Uhr 6 Min. ist die Kaiserin aus Koblenz in Berlin...

* Der Kronprinz. Aus London berichtet man dem Berl. Tagbl.: In den hervorstechendsten englischen medizinischen Kreisen wird es jetzt für sehr wohl möglich gehalten...

* Die Kat. - Jhr. erhält folgende offizielle Notiz: Dem Vernehmen nach dürfte die mehrsprachige Angelegenheit des Placements des Reichskanzlers...

* Ueber den Antrag des freikonservativen Abgeordneten Volgren, den Broderlauf nach Gewerbe betreffend, urtheilt die Kat.-Jhr.:

* Der Antrag des Reichstages-Abgeordneten v. Schaller über einen offenen Brief an Herrn Peter Reichsberg...

* Der Antrag der Reichstages-Abgeordneten v. Schaller über einen offenen Brief an Herrn Peter Reichsberg...

* Der Antrag der Reichstages-Abgeordneten v. Schaller über einen offenen Brief an Herrn Peter Reichsberg...

* Der Antrag der Reichstages-Abgeordneten v. Schaller über einen offenen Brief an Herrn Peter Reichsberg...

* Der Antrag der Reichstages-Abgeordneten v. Schaller über einen offenen Brief an Herrn Peter Reichsberg...

Ausland. Ein Circular der Oberprocuratur verbietet sämtlichen russischen Zeitungen, Artikel zum Abdruck zu bringen...

Reichstags-Verhandlungen.

3. Sitzung vom 29. November. 1 Uhr. (Schluß aus der 1. Ausgabe.) Abg. Frhr. v. Falkenhayn (Deutschl.) erklärt zur Nacht, daß es nicht seine Aufgabe sein könne...

Abg. Dr. v. Bennigsen erklärt auf die bezügliche Proposition des Abg. Richter, daß er bezüglich der Erhöhung der Getreidezölle...

Abg. Dr. v. Bennigsen erklärt auf die bezügliche Proposition des Abg. Richter, daß er bezüglich der Erhöhung der Getreidezölle...

Abg. Dr. v. Bennigsen erklärt auf die bezügliche Proposition des Abg. Richter, daß er bezüglich der Erhöhung der Getreidezölle...

Abg. Dr. v. Bennigsen erklärt auf die bezügliche Proposition des Abg. Richter, daß er bezüglich der Erhöhung der Getreidezölle...

geographische Meilen lang. Als Begleiter werden zwei Lappen und ein Drogwerk mit Manen geben. Zum Transport der unentbehrlichen Lebensmittel werden leicht konstruirte Schlitten verwendet...

Halle, den 30. November.

(Der Abdruck unter Vermeidung ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

* Zu der gestern Abend abgehaltenen Plenarsitzung des Jnnungs-Ausschusses der vereinigten Jnnungen...

* Die bezüglichen Reichsanwaltschaften treten gestern Abend in Stadt Hamburg unter Vorsitz des Herrn Justizraths Schiedemann zu einer Sitzung zusammen.

* In der Nacht vom 29. auf den 30. November 1886 verstorben Reichstages-Abgeordneter Dr. v. Bennigsen...

* In der Nacht vom 29. auf den 30. November 1886 verstorben Reichstages-Abgeordneter Dr. v. Bennigsen...

* In der Nacht vom 29. auf den 30. November 1886 verstorben Reichstages-Abgeordneter Dr. v. Bennigsen...

* In der Nacht vom 29. auf den 30. November 1886 verstorben Reichstages-Abgeordneter Dr. v. Bennigsen...

Beer und Wa ne

v. Borkell, Major a. D., vormalig Milit. und Gendarm. Chef in Magdeburg. Abg. v. Richter, 10. der erledigte Comp. Chef-Stelle bei der 1. Provinzial-Invaliden-Comp. vertriehen...

Erkunde, Kolonien und Reisen.

— Quer durch Grönland auf Schneeschuhen will der Zoologe Hansen, Conservator des Museums in Bergen, eine Forschungsreise machen...

her. ES ter en n: m: r. e.

her. ES ter en n: m: r. e.

Aus der Begründung zum Gesetzentwurf betr. die Erhöhung der Kornzölle.

(Bd. Nr. 280 2. Ausgabe.) Bezüglich der Preisverhältnisse wird Folgendes angeführt:

Die Preisverhältnisse für sämtliche landwirtschaftlichen Produkte sind unglücklich und stehen, wie bereits hervorgehoben, in keinem Verhältnis zu den Produktionskosten. So ist es beim Getreide, bei den Zuckerrüben, bei der Wolle und ebenfalls bei dem fetten Vieh.

In diesem Missethüm liegt das Kriterium für die schlimme Lage der Landwirtschaft.

Nur wenn die Produktionskosten der landwirtschaftlichen Produkte weniger betragen, als für die Produkte zu erzielen ist, kann die Landwirtschaft bestehen.

Es mag es in den zwanziger Jahren und auch sonst Zeiten gegeben haben, wo die Preise für Getreide etwas niedriger gewesen sind, wie heute; ein Vergleich mit jenen Zeiten ist nicht zulässig, da sich seitdem die Kosten der Production enorm gesteigert haben, und muß gegen eine derartige Aufschätzung, die leider in vielen einschlägigen Kreisen vorkommt, energig protestirt werden.

Detaillierte Berechnungen erfahrenere und zuverlässiger Landwirthe, welche auf Veranlassung der landwirtschaftlichen Vereine angefertigt, durchaus Anspruch auf Richtigkeit haben, berechnen beispielsweise den Produktionspreis, also die Selbstkosten für die Erzeugung eines Wipfels Weizen auf 155 bis 172 Mark, während sich der Marktpreis erst seit Kurzem auf 160 bis 165 Mark gehoben hat, nachdem derselbe lange Zeit zwischen 145 bis 148 Mark schwankte.

Viele Beurtheilung der Lage der Landwirtschaft, welche der praktischenkenntnis der Verhältnisse in Agrarien entnommen ist, denen die Vorbedingungen für den Betrieb der Landwirtschaft nicht unglücklich sind, wird durch andere Wahrnehmungen im allgemeinen nicht widerlegt. In der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses vom 1. Januar 1887 ist zur zehnjährigen Stelle bereits darauf hingewiesen worden, daß bei der Veranlagung zu den direkten Steuern (Lohnen) in den letzten Jahren ein Sinken des Steuerertrages, also auch des Einkommens in den ländlichen Gegenden, zu Tage trat, und den Veranlagungsresultaten für das Jahr 1886/87 aber zum ersten Mal ein positiver Anstieg in der Steuerfähigkeit der ländlichen Bevölkerung eingetreten sei. Dieser Anstieg wies sich auch nach dem inzwischen weiter vorliegenden Material namentlich in dem industriellen Osten fortgesetzt bemerkbar.

Eine für das Jahr 1886/87 bei sämtlichen Grundbesitzern z. d. preussischen Monarchie angeordnete Aufstellung über die in dem genannten Jahre bei jedem Grundstücke neu eingetragenen und gelöschten Schuldbeständen läßt — vorbehaltlich des definitiven Abschlußes — schon jetzt zweifelslos erkennen, daß die Rentnerinnen in beiderhalmigem Maße die Zahlungen überließen. Dem auch die Ermittlungszuschicht nur für ein Jahr

vorliegen, so wird man die dabei herorgetretene Erscheinung doch um so mehr als ein Symptom der zurückgehenden Produktionsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe ansehen müssen, als dieser Nacherschätzung in dem genannten Jahre wohl kaum irgendwelche, durch Modifikationen geschaffene Mehrerwerthe, geschweige denn ein allgemeines Steigen des Wertes von Grund und Boden gegenwärtig bestehen. Daß die preussische Staatsregierung diesen Verhältnissen volle Beachtung schenkt und aufzulösen ist, Alles zu thun, was an ihr liegt, um der landwirtschaftlichen Bevölkerung über die schwere Krisis hinwegzuhelfen, in der sie sich befindet, ist bereits in der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses vom 5. Mai 1887 erklärt worden.

Die Krisis beschränkt sich aber nicht auf Preußen allein, wenn sie auch naturgemäß im Osten scharfer hervortreten muß, als im Westen, sie hat, wie aus den in großer Menge vorliegenden Petitionen und aus Verhandlungen der für die Vertretung der deutschen Landwirtschaft competenten Organe hervorgeht, im Gefolge des eingetretenen Sinkens der Preise aller Cerealien in mehr oder minder gleicher Weise auch die übrigen landwirtschaftlichen Produktionsgebiete Deutschlands ergriffen. Allerdings findet sich auch bei solchen, welche das Vorhandensein einer Nothlage der Landwirtschaft nicht in Abrede stellen, die Behauptung, daß das Sinken des Preises der landwirtschaftlichen Erzeugnisse keine vorzuziehende, auf finanziellen Ursachen beruhende Erscheinung wäre, vielmehr ein gleicher Preisrückgang auch bei den meisten anderen Zweigen des Handels, namentlich des Rohprodukten, zu Tage trete.

Dem gegenüber ist hervorzuheben, daß der Preis der meischlichen Arbeit, des Hauptfaktors der Production, im westlichen und östlichen nicht gesunken, sondern gestiegen ist. In Folge dessen nehmen für die Länder alter Kultur die Cerealien eine exceptionnelle Stellung in der Preisbewegung ein, indem in diesen Ländern bei dem Sinken der Productivität der Arbeit jedenfalls weniger geschahen ist als in der Industrie, dem Bergbau, den Transportwesen u. s. w.

Dazu kommt, daß in Deutschland die Landwirtschaft die Mehrzahl der Bevölkerung beschäftigt und deshalb den Wechstheil des Volkseinkommens und des Staatseinkommens bildet, und die mächtigste Quelle ist, die der gemeinsamen Industrie Nahrung zuführt.

Zur Begründung des § 2 des Gesetzentwurfs (s. fortgesetzt) bestimmt neuer Tariffrage) wird bemerkt:

Die Nothlage der Landwirtschaft erfordert, daß ihr die Hülfe, welche durch die vorliegenden in Vorbeschriebenen Bedingungen des Zolltarifs gewährt werden soll, unverzüglich zu Theil werde. Zu dem Ende wird einer weiteren Verbesserung des inländischen Marktes mit ausländischem Getreide zu thun nicht vorgezogen werden können. Eine solche Verbesserung würde unzureichend einwirken, wenn die Speculation Zeit gewonnen, erst nach Wahrung von Getreide aus dem Auslande oder von den Privatimporteurs des Inlandes zu den bisherigen Zollhöhen in den freien Verkehr zu bringen. Die hierin liegende Gefahr ist nach den bei früheren Zollverhandlungen, namentlich im Jahre 1885 bezüglich des Getreides, gemachten Erfahrungen so groß, daß auch außerordentliche Maßnahmen zur Abwendung derselben gerechtfertigt erscheinen. Aus diesem

Grunde wird in Vorbeschriebener die Giltigkeit der bestehenden neuen Tariffrage weitestens für Getreide und Malz (Brotweizen, b, a und p, e, a und f der Nr. 9 des Zolltarifs) und für Weizenbrotfabrikate aus Getreide (in Nr. 25 g 2 des Zolltarifs) schon mit dem Tage einzutreten zu lassen, an welchem durch die Einbringung dieses Gesetzentwurfs an den Reichstag die Ablicht der verbundenen Regierung, eine solche Zolländerung herbeizuführen, allgemein und in zweifelsfreier Weise bekannt wird. Auch ist bereits Vorzuziehung getroffen, daß bei der Zollabfertigung von Getreide z. d. bei Einfuhrtritten des Weizes besondere eventuelle der Nachprüfung unterliegenden Böden nicht werden, und daß eine amtliche Feststellung des ausgebildeten Weltandes der Abfertigung an dem in Betracht kommenden Zeitpunkte eintritt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Vorstand unter: Carlströmmer'scher ist mit dem 28. November, 28. November. (Unfall im Schacht.) Auf Schacht III der hiesigen Salzwerte verunglückte der Lehrling Wilhelm Buchheiser von hier heute Abend kurz vor 6 Uhr dadurch, daß ihn von einer ca. 13 Meter über der Schachtsohle befindlichen Schuttbühne ein durch Schieber gedrohtes, nach der Schachtsohle fallendes Erdt Mandloch so unglücklich traf, daß er einen Schädelsbruch erlitt, welches seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der 20. Buchheiser hinterläßt eine Frau und 3 Kinder.

Der 20. November. (Kindesmord) Die am 21. d. Mts. wegen Verdracht von Kindesmord in Haft genommene Dienstmagd Auguste Witt aus Puffsa hat nunmehr die That eingestanden. Nachdem sie den Ort bezeichnet, wofolte sie das Kind verdracht hatte, ist es daselbst aufgefunden und am vorigen Freitag hat durch die Herren Kreis-Physikus Dr. Tenholt und Kreis-Bezirksarzt Dr. Unger aus Nordhausen die gerichtliche Obduction stattgefunden. Wie wir hören, soll dieselbe ergeben haben, daß das Kind bei der Geburt gesund und alsdann von der Witt entkräft worden ist.

Der 28. November. (Feuer.) Beim Ottomann-Wegging brannten heute früh 3 gestülte Scheunen und Stallungen völlig nieder.

Der 28. November. (Wom Hofe.) Thüringischer Volksgebrauch. Se. Durchlaucht der Fürst hat sich gestern für einige Tage nach Thallwitz begeben und wird alsdann behufs einer Passagier einen längeren Aufenthalt in Dresden nehmen. — Es ist eine alte, namentlich in Thüringen gelübte Sitte, am Andreasabend (den 30. November) verschiedene Zweige von neuen Sträußchen, sowie Bäumen ins Wasser zu stellen, um an der Zahl und Farbe der hervorbrechenden Blütenknospen an heiligen Abend für künftige Eben ein Prognostikon zu stellen. Mittels dieses sehr einfachen Verfahrens kann sich ein stimmungsgemüthliches Zimmer herstellen. Man kann sich ins Liebelieder nicht denken, als mit blühenden Apfelbäumen, türhischen Flieder- oder Kastanienzweigen. Winter den Wohnräumen ein gefälliger Leuchter zu verleihen. Mit wiederholtem Wechsel von Wasser, das gewürzt sein muß, ergibt man in wenigen Tagen über

„Nimm, Dick, so mein ich's nicht; aber korrekt bleibst, daß mir's schmerzlich war, das eine Fenster d'ran zu geben; jedoch zehntausendmal schmerzlicher, was bei dem Vertieren so d'rum und d'ran hing.“

„Weider kann ich's nicht beurtheilen, Billy Naily, weil ich nicht vertraut mit der Geschichte bin. Freilich ist der Verlust eines Auges keine Kleinigkeit.“

„Keine Kleinigkeit, Dick, bei Gott, und wenn ich an die Zeiten zurückdenke, als ich noch, wie Du mit zweien in die Welt hinausgahst, der Himmel mir noch so voller Wohlgehen und Hieb-Harmonika's hing wie der Dünne heut, dann ist mir's, als sei ich's selber gar nicht gewesen. Dreißig Jahre — hm, 'ne verdammte lange Zeit; 'ne Zeit, lang genug, um aus 'nem lebensfähigen jungen Burschen in 'n alten Bräut zu machen, dessen Sperien nur noch aus Gewohnheit zusammenhalten.“

„Dick, wenn ich'n dessen Leben hinter einem Liegt und man hat's zu nichts gebracht, wumm's. So manches schöne Jahr ist dahin, unglückselig dahin; manne junge Kraft und mancher alte Kasten, dessen Jahr in meine Schicksale betreten, ist seitdem auf den Meeressboden gegangen oder zu Brennholz zerhackt worden, und ich selber bin noch immer flott.“

Er nickte das Haupt ein wenig tiefer, wie um schreier in das an der Schiffswand vorübergehende Wasser hinauszuspähen oder sich dem Schlaf hinzugeben. So verannnen mehrere Minuten. Es war endlich, mit meiner Frage hatte ich den alten Burschen an seiner wunden Stelle berührt, und es war mehr als zweifelsfrei, ob er überhaupt auf das von mir angetragene Gespräch eingehen würde. Gleiches ist nicht, so wüßte ich, daß ich durch Erörterung der Frage seine Freundlichkeit auf mindestens zweimal vierundzwanzig Stunden verdörerte. Ich ließ daher wieder zu dem prachtvoll gestirnten Himmel empor, lauschte auf den langsamen Schritt der Wäde auf dem Vorderdeck, warf aber von Zeit zu Zeit einen verthölenen Seitenblick auf meinen Freund Naily.

Endlich — ich erschrak fast — richtete er sich mit einem grünnigen. „Goddam!“ empör. „Bei Gott, da ist mir die Pfeife ausgegangen,“ sagte er in einem Tone hinzu, der sich mit dem Knarren einer rostigen Anterwäde verglichen ließ, und alsobald flammte wieder ein Bündelölgen zwischen den harten Fingern und den Beamtshöfen empor.

Die Pfeife brannte. Billy Naily lachte sich wieder auf die Regeling, und begleitete von gelegentlichen kleinen Rauchwölkchen, spannt sich das Garn von seinen Lippen.

„Ja, Dick,“ hob er an, „seld's junges Blut, wie Du, bin ich selber einst gewesen. Goddam! es gab keine lustigeren Burschen und wenn ich in 'ner Schänke oder an Bord 'nem Stepp tanzte, standen alle und rissen die Wäuter auf. Sie glaubten, daß 'n Mann mit so hüneren Knochen es nicht leichten konnte. Aber hielten die Weine 'nen lechhaften dorstlosen Laft, so war's mit dem Herzen nicht anders. Ich sage Dir, Dick, da drinnen saß nichts von Klümmern oder Leid — woher hat's dich kommen sollen? That an Bord meine Schuldigkeit; nur nicht wollte, wie ich, den ging ich aus dem Wege, und wer's auf Feindschaft bedacht hatte, dem gönnte ich den ersten Schlag, worauf ich ihm meine Faust aufsetzte. Mein Herr sagte, daß ihm's Götzen ansehnd, wie der Kopf eines Timmlers, und was hat ich da weiter wünschen sollen?“

Meinen Gütern war ich heimlich entlassen — hat's auch offen ihm können; denn mein Vater war selber 'n alter Matrose und der veragte mit's nicht, weil er in der Jugend nicht besser gemacht hatte, wozwegen meine Mutter, wie ich später hörte, sich bis zu ihrem letzten Lebensende nicht drüber hatte zufrieden geben können. Und 'n hartes Schicksal war's für die alte Frau zuerst mit dem Mann, der

(1) Romanbeilage der Hallischen Zeitung.

[Alle Rechte vorbehalten.] [Nachdruck verboten.]

Seemannsblut.

Aus Briefen und mündlichen Mittheilungen eines jungen Seemanns. Von Balduin Nütthausen.

Wir befanden uns in den Kasieten. Die Segel standen voll. Unser Schiff, die Handelstrag Mary, verfolge ihren Cours nördlich, als hätte es ihr selber Freude gewährt, von Schwelung zu Schwelung zu gleiten, hin und wieder ihren Bug tiefer in eine See zu tauchen und von einem jäghenden Schounkrauz geleistet zu werden. Es war eine mondlose Nacht. Um so heller funkelten dafür die Sterne, leuchteten Seemannsflamme und Kleinwaffer in phosphorischen Feuer. Weithin erkennbar war der Weg, welchen wir zurückgelegt hatten. Ich fand neben der Verschlingung und betrogte das Sternbild des südlichen Kreuzes, welches sich dem Horizont näherte, um bald auf längere Zeit meinen Blick entriekt zu werden. Neben mir, die kurze Trompfeife im Munde und ebenfalls die langen Inweigen Arme auf die Regeleting gelegt, die beiden Füßlein in die langen Haare der Schläfen, wozurch seine Wadstümmel wie nach dem Hinterkopf hinübergehoben wurde, stand Billy Naily, ein americanischer Matrose, der bereits seine achtunddreißig Jahre Fahrzeit auf dem Indien trug. Von riefenpaster Gesicht, schienen seine hageren Glieder aus Handpfeifen zusammengefügweise zu sein, während die Haut des von Hunderten von Stürmen gepeinigten und verwiterten Gesichtes im Leuchten sich nur wenig von braunrothem, am Feuer eingedampften Porzellanleder unterschied. Stolz auf seine americanische Abstammung, suchte er seinen Vortrag so viel wie möglich verständiglich zu thun zu tragen. Obwohl nämlich nur selten und dann auf ganz kurze Zeit das Scherzzeug mit einer wunderlichen „von abgetragenen Kanellied verstanden, legte er doch sehr hohen Werth auf seine eigene Sprache und die ebenso glatt geschorene Oberlippe, wozwegen das Kinn in einen langen rüthlichen, borstigen Epilbart prangte. Das letzte Auge hatte er, wie wir's wohl, um eingeschalt, und in Folge dessen die Gewohnheit angenommen, die Hande zupammenzuhalten und mit einem Ausdrud unter dem der unzugewandten Weaner hervorzuheben, als hätte er nur noch einer Gelegenheitsgehand, dem gerade vor ihm Stehenden die Gewalt seiner mächtigen Fäuste zu fühlern zu geben. Sonst war charakteristisch an ihm, daß, so oft er zu einer neuen Fahrt an Bord dieses oder jenes Schiffes ging und dabei seinen ganzen reichlichen Reichtum in einem mächtigen Beantwärtig unter dem Arme trug, er mit allen nur denkbaren Eifer entgegen, hinter jeden Landstrich und jeden Seebergungen zu meiden, um dieselben heiligen Eide wieder zu brechen, sobald er einen Fuß auf's Land setzte und sein Weg ihn zufällig — wie er behauptete — an einer Matrosenhande vorbeiführte. Da inselnen achtunddreißigjährige Erfahrungen nicht genügt hatten, ihn von dieser Krankheit zu heilen, so war voranzuschreiten; daß auch fernermhin keine Wandlung zum Bessern bei ihm eintreten würde.

Für mich hatte der alte Theer besondere Freundlichkeit gefehlt, und zwar auf Grund einer kleinen Beschäftigung, welche ich ihm bald nach unserem ersten Bekannntwerden erwekte. Bei-einer idarzen Käule wurde seine Wäde zum Segel-

rasche Folge. Heilig blühende Gewächse sind am geeignetsten für den böigen Zweck. Die schwindige Wollfeste wird erkauft mit dem Eingehalt aus drei Pfaffen, in denen die Zukunft Christi angekündigt wird; daher rührt der Gebrauch, daß gerade bei Beginn der Adventszeit Zweige umgehakt werden, die am heiligen Abend zur Nütze gebracht werden sollen.

3. Weimar, 28. November. (Samstag.) Wie wir hören, wird die nächste Session des weimarischen Landtags erst im kommenden Herbst beginnen. Von den im Vorjahre unerledigten geschäftlichen Vorarbeiten werden zunächst vornehmlich die aus der Mitte des Landtags gestellten selbstständigen Anträge zur Erledigung gelangen, und zwar ein solcher auf Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts für die Wahlen zum Landtage sowie ein anderer auf Zulassung der jesuitischen Bekehrung der an die Staatsregierung gerichteten Interpellationen. Im Weiteren theilt man uns mit, daß die Staatsregierung die Absicht habe, für mehrere Beamtenkategorien eine Gehalts-Erhöhung zu beantragen. Dessenfalls wird eine solche Vorlage nur zu Erlaßens- und Unterbeamten betreffen, die in der That aus uns nicht gerade auf Hohen geleitet.

4. Götting, 28. November. (Anfang.) In bisheriger Zuckersabrik platze gestern Vormittag ein Unfall, und es ergab sich der heisse Inhalt über den Wänden des Gussbehälters Lucas von hier, der so verbrüht wurde, daß der Unglückliche in das Krantgenosse geschickt werden mußte. In seinem Anlaufen wird gewarnt.

5. Frankfurt/Main. Berichten folgende fast unanfassende Geschichte: Ein junges Fräulein war von Casseel nach Frankfurt gekommen und hatte daher bei Verwandten für einige Tage Logis genommen. Kläglich, ohne vorher etwas davon gesprochen zu haben, kehrte das Mädchen nach Casseel zurück. Tags darauf vermisste man ein Paar goldene mit Brillanten besetzte Ohrringe, eine Brillant-Busenmadel, ein Paar sehr werthvolle Manchettenknöpfe, eine goldene Uhr samt goldener Kette, ein mit Goldsteinen besetztes Nadelgehänge, vier Brillanten, ein Perlencranzband, das die Kaiserin erst vor kurzer Zeit zum Geburtstag erhalten und allein 2750 M. kostete. Man telegraphirte sofort an die Eltern des Mädchens und sandte sie in dessen Besitz die sämtlichen vermissten Gegenstände, die etwa einen Werth von über 10000 M. hatten. Aus Verwandtschaftsgründen versicherte man auf die Stellung eines Strafrichters.

6. Ein Opfer der Lotterie, der ersten in Sachsen, welche 1728 zum Besten des Neubaus der Frauenkirche in Dresden veranstaltet wurde, war der Professor der Philosophie Magister Johann Christoph Philipp in Leipzig. Die Veranstaltung dieser Lotterie hatte die Wohlthätigkeit des genannten Gelehrten dergestalt erregt, daß er, gleich nach deren Bekanntmachung, eine Schrift erließen ließ, welche in derber Weise sich gegen dergleichen Beschäftigung von Gelbmitteln ausdrückte. Er wurde jedoch dieses seines Mittheilens halber, ohne Weiteres beim Kopie genommen, zu Gefängnis verurtheilt, nach Weizen auf das Schloß gebracht und dort eingesperrt. Erst nach einem Jahre kam er wieder auf freien Fuß.

7. Der Verursachter „Zwerg“ ist ein sehr schmerzlicher. Der Amerikaner, welcher bisher mit sieben Zwergen der Welt umherzog, engagierte neulich einen achten zu seiner Truppe. Ein Schandwunderthier, welcher das Kind seinen Kreuz- und Quersüßen zufällig gesehen hatte, schielte 200 Mark Provision. Der Amerikaner machte sich mit ihm und seinen sieben Zwergen auf die Reise nach dem Anhaltischen, wo der Vater des neuen Zwerges als

kleiner Eisenbahnbeamter bedienstet ist. Da dieser 13 Kinder hat, so ist es kein Wunder, wenn eines davon ein wenig früher geboren ist. Der Zwerg füllte sich unter den anderen Kindern gar nicht wohl, zumal er schon 18 Jahre alt ist, und freute sich, unter die Zwergge gehen zu können. Und auch den Eltern war gefällig. Der Amerikaner zahlte ihnen 1000 Mark bar und verpflichtete sich zu einer ferneren Zahlung von 200 Mark monatlich. Er war durch einen glücklichen Zufall allen Beteiligten geholfen.

Einkaufsamt Halle a. S.

Meldungen von 28. November.

Angehoben: Der Wäcker Friedrich Berger, Radegast und Friederike Emma Auguste Bierl, Bettinerstr. 38. — Der Wäcker emor, Joseph Friedrich Behrens, Halle und Friederike Auguste Sophie Maria Schöler, Naumburg.

Geschäftshändler: Der Kaufmann Christian Hermann Deutler, gr. Brauhaus 9 und Maria Maria Trautmann, große Brauhaus 21. — Der Schlosser Ernst Hermann Weidling, Alferstr. 6 und Maria Friederike Kathar. Dehmerstr. 5. — Der Schuhmacher Franz Wilhelm Nieme, Töpferplan 7 und Wilhelmine Luise Auguste Roth, Markt 24. — Der Hüß- u. Steiner-Aufseher Carl Wilhelm Trede, Schmeierstr. 35/36 und Marie Trede, Alferstr. 3. — Der Metzger Emil Bernhard Freydel, Leipziger- und Derrnische Gasse 10/11 und Derrnische Gasse 10/11. — Der Metzger Carl Marie, Merseburgerstr. 25.

Gebohren: Dem Kammerherrn August Michael, Diemitz 1. F. Anna Marie. — Dem Zimmermann Friedrich Hermann, IV. Vereinsstr. 41 S. Karl Alexander. — Dem Eisenbahn-Stationen-Assistent Hugo Brüder, Alferstr. 9 I. F. Gertraud Frieda Elisabeth. — Dem Schlosser August Berner, II. Brauhaus 21 I. F. Anna Johanne Marie. — Dem Schlosser August Steinmetz, Wäcker 7 I. F. Anna Anna Maria. — Dem Sandarbeiter Carl Lieben, Wäckerstr. 31 I. S. Friedrich Wilhelm Hermann. — 2 unebel. S. — 2 unebel. F.

Gebohren: Dem Danbarb. Ernst Gies I. Marie Antie Emma 4 S. 9 M. 25 F. D. Hoher Stein 3. — Des Danbarb. Anton Gies I. Anna Luise Margarethe 2 F. 7 M. 4 F. Steinweg 43/44. — Des Danbarb. Carl Thon I. tobgebohren Kattlieb 6. — Des Danbarb. Julius Thurg 2. Maria Thon 2. — 2 unebel. S. — 2 unebel. F. — Des Danbarb. Johannes Thon geb. May 26 S. 3. 6 M. 27 F. Lindenstr. 16.

In der Woche der vergangenen Woche verstarben an: Raucherlebensendung 2, Entkräftung 5, Schlagfluß 2, Nervenleiden 1, Darmkatarrh 2, Krämpfe 2, Magenleiden 1, Diphtherie 3, Herzschwäche 1, Nierenentzündung 2, Lungenentzündung 1, Hinderentzündung 1, Unterdrüsenentzündung 1, Blinderdarm 1, Altersschwäche 2, Hirnhautentzündung 1, Gehirnentzündung 1.

Im Ganzen 33.

Darunter befinden sich 3 in hiesigen Krankenhäusern verlorbene Christen.

Gerichtszettel.

— Der hiesigste letzte der elsä-Lothringischen Landesvertragsproceß steht am 12. Dec. vor dem Reichsgericht in Leipzig zur Verhandlung. Angeklagt ist ein Unterbeamter des Bezirkspräsidiums zu Straßburg, Cabannes, welcher beschuldigt wird, daß er die von den Behörden im Reichslande verfaßten und für die Reichsregierung in Berlin bestimmten Vierteljahrs-Berichtswahlberichte an die französische Regierung abgeschrieben und gegen Bezahlung ausliefern. Mitangeklagt ist der Steinbrücker August Glausinger, welcher von Cabannes zur Mittheilung geheimer Nachrichten verurteilt worden sein soll.

Concursverordnungen, Zahlungsverordnungen etc.

— Concursverordnungen. Schneider und Kaufmann Ludwig Schöler in Unterhuf (Hoyersg.) Urmacher und

Goldwaarenhändler Johann Georg Roth jr. in Gedenken. Metzger Eduard Knigge in Einbeck. Kaufmann Ludwig Dornick in Einbeck. Leinwandhändler und Weichenhändler Gustav Scheffer in Weiszig. Hiesigsteiler Hermann Mann in Schöningen. Maurermeister Jacob Wiegler in St. August.

Wiken der Schiffs-Schleusen an der Saale.

Einwick, Thalwärts, 26. November: Jordan, von Halle nach Gröblich, Brauntoble. Jabel, von Halle nach Verden, leer. Schüt, von Halle nach Weitz, leer. Jamppe, von Halle nach Gröblich, leer. 27. November: Winter, von Halle nach Schöps, leer. Knipper, von Halle nach Weitz, leer. 28. November: Gruns, von Halle nach Holzquinde, leer. Jordan, von Halle nach Brude, Brauntoble. Winter, von Weitz nach Gröblich, leer.

Verwärts, 26. November: Schüt, von Weitz nach Halle, leer. Jabel, von Verden nach Halle, leer. Schade, von Weitz nach Hüllberg, Weizen. 27. November: Jordan, von Gröblich nach Halle, leer. 28. November: Jordan, von Gröblich nach Halle, Brauntoble. Hoffmann, von Hübbersdorf nach Halle, leer. Jordan, von Gröblich nach Halle, Gröblich. Jabel, von Verden nach Halle, leer. Galt, von Hamburg nach Halle, Güter.

Watenburg, Thalwärts, 26. November: Nagel, von Weitz nach Verden, leer. Baumpeier, von Halle nach Weitz, leer. Nolle, von Gorbetha nach Alsteden, Kohlen. Müller, von Merseburg nach Hamburg, Cellulose. Jabel, von Halle nach Halle, leer. Schüt, von Weitz nach Halle, leer. Schöne, 27. November: Korn, von Trotha nach Halle, leer. 28. November: Knapf, von Weitz nach Berlin, Thon. Bernstein, von Schöps nach Weitz, Thon. Franz, von Gröblich nach Alsteden, leer.

Watenburg, Thalwärts, 26. November: Köhler, von Weitz nach Weitz, leer. 27. November: Korn, von Halle nach Trotha, leer. Grieler, von Hamburg nach Trotha, Schwefelstein. Hoffmann, von Hübbersdorf bei Gröblich nach Halle, Thon. Knapf, von Weitz nach Weitz, leer. Nolle, von Weitz nach Halle, Petroleum. Galt, Weitz.

Watenburg, Thalwärts, 26. November: Tholstein, von Weitz nach Weitz, Thon. Knapf, von Weitz nach Verden, leer. Nolle, Schmelze, von Weitz nach Hamburg, Schwefelstein. Nagel, von Weitz nach Verden, leer. Schöne, Weizen. Jabel, von Trotha nach Halle, leer. 27. November: Müller, von Merseburg nach Hamburg, Cellulose. 28. November: Schleppdampfer, Capt. Korn, von Trotha nach Halle, leer. Knapf, von Weitz nach Berlin, Thon. Bernstein, von Weitz nach Weitz, Thon.

Watenburg, Thalwärts, 26. November: Dornier, von Alsteden nach Weitz, leer. Schleppdampfer, Capt. Korn, von Halle nach Trotha, leer. Grieler, von Hamburg nach Trotha, Schwefelstein. Hoffmann, von Hübbersdorf nach Halle, Thon. Knapf, von Weitz nach Weitz, leer. Nolle, Schwefelstein. Hoffmann, von Galt nach Weitz, leer. 28. November: Galt, von Alsteden nach Weitz, leer.

Schiffsverkehr und Gewesen.

— Berlin, 28. November. Die Wäcker von dem am 20. Oktober in England abgelaufenen Reichs-Postdampfer „Sachsen“ ist in Weitz eingetroffen und wird in Weitz voraussichtlich am 1. Dezember früh zur Abgabe gelangen.

— London, 29. November. Der Länd-Dampfer „Dunfermline“ ist von Weitz abgegangen.

— Hamburg, 28. November. Der Postdampfer „Turingia“ der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Gesellschaft ist von Weitz ins Ausland, am 28. November in Havre eingetroffen.

Wirken nach oben kommandirt. Da die jüngeren Hände, flinker, jedoch nicht sicherer, als er, ihm voraus die Wäcker hinaufsprangen, um sich auf die Vorwandlung zu vertheilen, so blieb ihm vornehmlich nur übrig, sich nach dem Top hinaufzusetzen. Begleitet von einem kühnen Jüngling, „Goddam“, schickte das stehende Auge den anderen Händen nach, und er war eben im Begriff, ähnlich einer riefenartigen Spitze, sich an den Armen in die Wäcker hinaufzuziehen, als ich, der ich gerade Freiwache hatte, ihm zuvorkam. „Willst Naily,“ sprach ich, denn es dauerte mich, daß der alte Wäcker die weite Reise nach oben zurücklegen sollte, „ich werde hinaufgehen und es für Dich bejagen.“

Willst Naily war mir einen Blick zu, als hätte ich ihn tief beleidigt, dann quoll es zwischen seinen riefenartigen Ärgern hindurch mir nach, während er selbst auf's Deck zurücktrat: „Nail, ich will verdammt sein, wenn ich Dir das je vergesse“, und von jener Stunde an hatte ich mich vielfach der Beweise seines aufrichtigen Wohlwollens, wenn auch zuweilen in etwas seltsamer Form zu erfreuen. Willst Naily stand also neben mir und starrte aber das verhältnismäßig still wogende Meer hin, während ich träumerisch den Himmel betrachtete. „Nail,“ hob er plötzlich an, „Du hast Talent zu 'nem reg'lären Jan Maat; Du verstehst Deinen gesunden Menschenverstand und weißt, daß, wenn Du aus dem Top herunterfällst, Du schon Tags d'ruf in 'nem Albatros verwandelt bist und dem Schiff folgst, um Deine alten Freunde zu beschützen. Trotzdem rathe ich Dir, in den nächsten Wochen Deine Augen und Hände doppelt so scharf zu gebrauchen, wie gewöhnlich. Ich sage Dir, Nail, packe die Lade und Webeleinen, als hättest Du jemand an der Reile, der Dir 'nen Schlag abspenig macht.“

„Willst Naily,“ antwortete ich, „ein guter Rath ist zwar immer dankenswerth, allein in diesem Falle möchte ich mir doch erlauben“ — der alte Wäcker war nämlich entsetzt über jede an ihn gerichtete höfliche Redeform — „zu fragen, was Dich zu demselben veranlaßt.“

„Nail,“ hieß es sehr herablassend auf die Höflichkeit zurück, „ung mal hier an der Schiffswand vorbei gehen: Sehen; was bemerckst Du da?“

„Nail, Willst Naily,“ weiter nichts Vorbeden, als das lauchende Kiewwasser.“

„Nail,“ rief, Nail, richte Deine Vorkopflücker gegen Südosten, was machst Du da aus?“

„Eine Schule Delfine — bei Gott, Willst, sieh doch, wie sie springen. Es müssen ihre Wäcker sein, die so viel Feuer ausstrahlen.“

„Nail,“ rief, Nail, die Gesellschaft zieht hinter uns vorbei, und was machst Du da?“

„Ich denke, sie schwimmen aus Lebenskraft.“

„Nail,“ rief, Nail, ich meine, was sie kriechen, wenn sie unser Kiewwasser freuzt?“

„Sie schwimmen vielleicht einen Wäcker zu,“ antwortete ich fahrig.

„Nail,“ rief, Nail, Du kommst leise und schreibst, wie 'ne Schiffskaplan, und da hätte ich d'ruf geschworen, Du wärest es. Doch ich will Dir's sagen: Ein Kreuz machst Du, und wenn Du 'n paar Ellen in die Wäcker hinaufspringst, kommst Du's deutlich erkennen. Das Kiewwasser der Tunneler und das der Wäcker bilden ein kreuzförmiges Bild, wie nur je eins aber 'nem Albatros aufgeschicht wurde. Wo das aber geschicht, da muß von demselben Schiff ein Jan Maat heran. Das ist ein sicheres Zeichen. Hab's oft genug erlebt; und wenn ich das Zeichen sah, ging's mir lange nachher im Kopf herum, und vorsichtig war ich, wie 'ne Blödsinnig, bis der Bauer gelost war.“

„Das heißt, Willst Naily, bis einer über Bord gegangen?“

„Korrek, Nail, bis einer über Bord gegangen war auf die eine oder die andere Art, gleichviel, ob in 'nem freien Braumloch eingeworfen, oder mit 'nem Wäcker, oder fahrig.“

„Du verwehst mir, was ich mit 'nem Albatros meine.“

„Das verwehst ich allerdings,“ antwortete er, „ich dachte Dir doch einmal für den guten Willen, soll ich aber die Wahrheit eingestehen, so erscheint mir solcher Glaube etwas wunderlich.“

„Nail's nicht lange mehr wunderlich finden, Nail. Einer von unserm Kreuz muß über Bord, und da soll's mir leid thun, traif's Dich. Gilt's mir, so ist's kein Unheil; einmal muß es ohnehin kommen, und etwas Besseres erwarde ich nicht. Verdammt! An der Erde von hässlichem Gezirne gefressen zu werden, ist kein korrekter Gedanke, Nail, dagegen ist unten in 'nem Korallenbain zu schlafen und eingeselzen, wie man ist, nach tausend Jahren noch mit gelbem Gesichtswasser dazulegen — freilich, das Auge giebt mir Keiner zurück — das ist 'ne komfortable Aussicht. A beneidier an mir nichts gelegen — geseh' hart auf die Zeichung los — allein soll's junges Blut, wie Du — bei Gott, 's wär schade demü. Magst noch Eltern haben und Geschwister, die um Dich sorgen, wohl gar 'nen Spital, trotz Deiner neuzeitl. Jahre; wogegen ich, brädesten je mit einem Tages in 's Ewig, nicht mehr jezul bejahen, um die Raublust einer Albatrosbeize anzuregen, was freilich noch 'n Trost wäre. Also, Nail, folge meinem Rath und halte fest, was Du einmal anpackst.“

Da ich merkte, daß mein Zweifel den alten Theer verdross, antwortete ich zuvorkommend:

„Nail, die Sache so, dann muß allerdings etwas daran sein. Es wär ja unbedenklich, daß ein Salzwassermann in Deinen Jahren und mit Deinen Erfahrungen sich in solchen Dingen irt.“

„Korrek, Nail,“ hieß es selbstzufrieden zurück, „es giebt Risse zwischen Himmel und Wasser, an welchen alle lateinischen Gelehrten sich die letzten Jahresstunden ausnachten würden, bevor einer rausstrigte daß nicht alle Stunden gleich sind. In Dir aber liegt richtiges Blut, und ich Dein Rath nicht zuwagend geworden, so hat er 'nem Wäcker gemacht. Denn im Grunde gehören alle vernünftigen Menschen auf's Wasser, und wären sie d'ruf, hätte die Seinslust sich nicht so früh verlassen.“

Willst Naily erwiderte mir mittelstimmig, als gewünscht. Dies und sein zweideutiges Wohlwollen für mich berücksichtigend, entließ ich mich daher schnell zu der Frage, bei welcher Gelegenheit er sein Auge verloren habe. Er antwortete nicht, sondern klopfte die Wäcke aus seiner Weste. Bevor er in seine Tasche griff, reichte ich ihm meine Tabakspfeife.

Willst Naily befehle sich Auge auf mich, daß ich trotz der Dunkelheit dessen Schärfe zu fühlen meinte. Jogernd nahm er den Beutel, aus welchem langsam füllte er die Pfeife, bedächtig gar er mir den Beutel zurück; denn bedächtig rieb er ein Streichholz über seine Braumlochhosen, und erst nachdem er die Pfeife in Brand gesetzt und seine fröhliche Stellung wieder eingenommen hatte, hielt er für angemessen, mir eine Antwort zu ertheilen.

„Du bist 'ne verdammt scharfe Krast“, meinte er gleichmüthig, „denst, der Willst Naily ist in 'nem richtigen Fahrwasser, um ihn auszuholen zu fomen, und müdest Du die Leine nicht durch die Hände schlippen lassen. Bei Gott, mit dem einen Auge bin ich nun schon über dreißig Jahre besser fertig geworden, als Wäcker, der 'n Paar Augen im Kopf trägt, so groß, wie die einer dinstündigen Döppel.“

„Galt's gern, Willst Naily, denn wer ist scharfer sieh, als 'ne Döppel.“

1640
1793
1807
1850
1870
1875

Gebrüder Schultz, Halle a. S.

Grosse Steinstrasse Nr. 70-71.

Ecke der Neunhäuser.

Special-Abtheilung für Damen- und Mädchen-Mäntel.

Unser Lager in

Damen- und Mädchen-Mänteln

bietet eine unendlich große Auswahl in allen erfindenen neuen Facons und Stoffen und machen wir auf den vorzüglichsten Schnitt und Sitz einer jeden Piece ganz besonders aufmerksam.

Abend- und Promenaden-Badmäntel, wattirt und mit Pelzfutter in großem Sortiment à Stück 15, 18, 22, 25, 30-80 Mark.

Eine Partie zurückgesetzter Wintermäntel zu ungemein billigen Preisen.

[3508]

Leipzigerstraße 18. **Der Verkauf zurückgesetzter Kleiderstoffe** Leipzigerstraße 18.

hat heute begonnen. Preise sehr billig.

Eine Partie Kinder-Wintermäntel, sowie Paletots etc. für Mädchen zu und unter Selbstkostenpreis.

Halle a/S. **Wilh. Neue**, Halle a/S.
 Leipzigerstrasse 18. Leipzigerstrasse 18.

Herzogt. Anhalt. Hoflieferant.

Ferdinand Häder,

Halle a/S., Gr. Steinstraße 64.

Ich habe einen großen Theil meines Waaren-Lagers in Preise bedeutend herabgesetzt und empfehle in reicher Auswahl:

Feine Kopfküßen, Echarpes und Fanchons, Rüschen in neuen, gefälligen Mustern, Seidene Ballhandschuhe in allen Farben, Fantasie- und Wirtschaftsschürzen, Corsets in jeder Weite und Schulerkragen, Cravatten und seidene Herren-Tücher

zu billigen Preisen.

[3507]

Ober-Leipz. Str. Nr. 34. C. Luckow. Ober-Leipz. Str. Nr. 34.

Zu den bevorstehenden Weihnachts-Einkäufen bringe ich mein reich sortirtes Lager, welches mit vielen Neuheiten ausgestattet ist, in empfehlende Erinnerung.

Portemonnaies in befaunt nur ganz reeller Waare zu billigsten Preisen.

Cigarrenetuis,	Schreibzeuge,	Balfächer,
Brieftaschen,	Schalen,	Gesellschaftsfächer,
Banknotentaschen,	Candelaber,	Broschen
Albums,	Jardinièren,	Halsketten
Arbeitskasten,	Rahmen,	Armbänder
Schmuckkasten,	Cigarrenkasten,	Kaffee- u. Theegeschirre
Reisecessaires,	Toilettekasten,	in Britannia und vernickelt,
Taschenetuis,	Schreibgerätheten,	Löffel,
Schreibmappen etc.	Rauchutensilien etc.	Bestecks,
		Obstmesser etc.

[3503]

Ober-Leipz. Str. Nr. 34. C. Luckow. Ober-Leipz. Str. Nr. 34.

G. Kohlig, Glas- und Porzellan-Handlung,

Leipzigerstrasse No. 92

empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reiches Lager weißer und decorirtter Porzelle aus den renommirtesten Fabriken.

Specialität: Kaffeefervice und Tafelfervice

complett für 12 bis 48 Personen in einfachen, geschmackvollen, sowie hoch-eleganten Decors.

Größte Auswahl bei billigster Preisstellung.

Krystallvasen, Bierstätze, Bowlen, Weingläser, antike Römer, Schnalen, Figuren, Vasen u. Luxus-Artikel.

Armin Henze, Halle a/S., 39. Schmeerstr. 39.

Größte Auswahl u. billigste Bezugsquelle von Schmucksachen



Bernstein, Koralle, Elfenbein, Jet, Gold-Double, Nickel etc.

Brochen, Medallions, Ohringe, Halsketten, Armbänder, Urketten für u. lang f. Ouren u. Damen, Perloques, Einsteckkämmen, Haargabeln ganz neue Muster!

Grösste Auswahl
BRÄUER-HOTE
 von 3-25 Mark.

Rudolph Sachs & Co.,
 Hoflieferanten, Halle a/S.

Ein silbernes Armband verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Laurentiusstraße 8 E.

Gedenktage der Welt- und Völkergeschichte.

1. December.

- 1640 Georg Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg, stirbt und Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst, bestigt den Thron.
- 1793 Schlacht bei Staßfurt. Die Preußen unter dem Herzog von Braunschweig siegen über die französische Armee unter General Dode.
- 1807 Jerome Napoleon und Maria von Westfalen.
- 1850 Bismarck'scher Friede zwischen Preußen und Frankreich.
- 1870 Gefecht des 1. bayerischen Corps bei Nonneville.
- 1875 25-jähriges Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich.
- 1870 Allianz auf Kaiser Alexander II. von Rußland, welchem derselbe durch Zufall glücklich entkam. Der Kaiser-Entsatz der Allentäter, Sartmann, entkam nach Frankreich.

- 1880 James Garfield wird zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika erwählt. — In demselben Tage tritt der neuerwählte Präsident von Mexiko, Gonzales, sein Amt an.
- 1654 Administrator August erläßt für Halle eine neue Abministration-Ordnung.
- 1811 Ein tödtlicher Extray (Erhebung gewisser Eingangs- und Ausgangsgebühren) tritt für Halle ins Leben.

Literarisches.

— Im Verlage von Sam. Lucas zu Erfelbat hat Herr Wilhelm Tremmelmann soeben ein neues Schriftchen erscheinen lassen unter dem Titel: Praktische Wedelkunde oder

Die Lehre von den Wedelarten. Preis 1 Mark 25 Pf. Die Fehnde, daß der Wedel von Jahr zu Jahr sich immer mehr in die Geschäftstheorie flehener Kaufleute, Handwerker und Hausfrauen, sowie auch in Privattheater einbürgert und das Lande und aber Lande Wedel ausstellen und acceptiren, ohne die richtige Behandlung der Wedel oder die überhaupt zu kennen, hat den Verfasser veranlaßt, das vorliegende Schriftchen herauszugeben. Dasselbe ist nicht zu verwechseln mit Werken, welche die Allgemeine Deutsche Wedel-Ordnung enthalten, das vorliegende Werkchen führt vielmehr sämtliche Arten von Wedeln in bildlicher Darstellung vor Augen, so daß ein Jeder ohne Besondere und fremde Hilfe jeden für seinen Zweck ermittelnden Wedel anfertigen kann. Die notwendigen Aufklärungen und Belehrungen sind mit den Formeln verbunden, so daß der Zeichner-Suchende alles dasjenige, was er liebt, bildlich vorfinden hat. Außer den richtig angefertigten

Das Gemälde der Frau Hermine von Preuschen Mors Imperator

ist vom Dienstag, den 29. Novbr. bis Sonntag, den 4. December im Städtischen Museum, am Gr. Berlin 16a von 10 Uhr Vorm. bis zum Dunkelwerden ausgestellt. Eintritt 50 Pfennige. [3518]

Für meine Vorzüge u. Glaswaren treten mit heute die bekannten billigen Weihnachts-Ansverkaufspreise ein. Besonders empfehle: Tafel, Kasser und Weiß-Servise, Geyßel, Socken, Seife, Seiferteller, Säulen, 1. Bierseid, Bier-Servise und Goldschänder. [3530]

Gustav Ferber, Gr. Ulrichstr. 61.
Singer- und Nova-Nähmaschinen,
 anerkannt die besten Maschinen der Welt, liefert auf Zeitzahlung ohne Preisermäßigung unter mehrjähriger Garantie das Nähmaschinen-Depot von C. W. Rinze, Bärgasse 11 am Markt.
Gertrude F. Rumpf.
 Reparaturen auch an nicht aus dem Geschäft entnommenen Maschinen werden prompt und billig ausgeführt.

Café und Restaurant Mahler, Albrechtstrasse 23/24,
 empfiehlt das beliebte **Münchener Hackerbräu,**
 sowie **fein Pilsener von Gebr. Schütz hier.** [3505]

Fr. David Söhne

Geiststr. 1, Halle a/S., Markt 19, Gegründet 1804

empfehlen durch langjähriger Erfahrung nur eigene bestellte vorzüglicher Qualität **Feinsten Honigkuchen** in diversen Sorten und Größen, anerkannt beste Waare, leicht verdaulich.

Feinste Lebkuchen in St. Vanille, Macarons, Marzipan, Roselinas, weisse Würstchen, Bismarck, Schokolade, Mandeln, u. Wallnüssen, Mallesche dick gemandelte in Schokolade, Caramels und Bonbons.

Honigkuchen-Häuser angefertigt mit den vorzüglichsten Würstchen, Caramels und Gezeil, Kirschkuchen und Weißer ff. Dessert- u. Tafel-Chocoladen.

Kallenser Cacao, ff. Dessertbonbons in Fondant, Gelée, Crème, Marzipan und Chocoladen in richtiger Zubereitung und von vorzüglicher Beschaffenheit.

Feinste Bonbonieren und Schokolade, ff. Königsberger u. Lübecker Marzipan in Schokolade und abzugeben. Gebirgsbonbons etc.

Baum-Confecete, feinste Madras u. verschiedene Sorten in Streifen, Schokolade, Weizen, Plaster, Sapan und Majon.

Engl. Biscuit, feinstes französisches Gebäck.
Weihnachtsstollen werden in bekannter Güte angefertigt.
Präsent-Chocolade für Konfekte, feine Bedienung.

Mondamin Brown & Polson

Entüteltes Maisprodukt. Zu Puddings, Fruchtspeisen, Sandforten etc. u. zur Verdickung v. Suppen, Saucen, Cacao etc. vorzuziehen. In Colonial- u. Droge-Händler, 1/2 u. 1/4 Pf. engl. a 60 u. 30 Central-Geschäft Berlin C.

Restaurant „Kaiserhof“.
Grosses „Schlachtfest“
 Donnerstag, den 1. December cr., [3534]

wozu ergebenst einladet **Schulz.**
 1000 Str.
 Gutes Gebäck-Brot empfiehlt die Bäckerei von **F. Hugo, Moritzstr. 4.**
Weisskohl kauft und kocht pro Centner **2 Mark** [3414]
Carl Blossfeld, Thüringerstr. 2.

findet in Selbst herausgegebenen „Zeitungens-Viertelblatt“ Meiners & Söhne“ von der uns wieder weitere 100 Nummern vorliegen, enthält bereits so viel des Schönen und Guten, so reich, trefflichen Vortreffl., daß wir sie nur aus neuer Beachtung empfehlen können. Die Werke der besten Schriftsteller aller Zeiten und Völker, alte und neue, erziele und historische, weisliche und prophetische, sind darin in guter Ausstattung enthalten und zwar zu einem Preis, der kaum so hoch ist wie die Gebühren der Viertelblätter!

Aus aller Welt
 — Was ist eine Waise wert? Mit dieser Frage sollte sich nicht nur das vornehmlichste Kind, sondern auch der Mann, der jetzt auch der Mann von 25 Jahren zu befragen. Einmal

Reeller Ausverkauf

wegen erfolgtem Verkauf meines Hauses und gütlicher Aufgabe des Geschäfts. Es bietet sich die beste Gelegenheit.

zu wirtlichen Fabrikpreisen einzukaufen.
 44. Große Ulrichstr. 44. Paul Schaal Inh. M. Kehling, 44. Große Ulrichstr. 44. [3509]

Schlaf-, Pferddecken, Lamas.

Special-Geschäft.

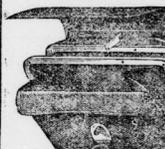
Große Auswahl der neuesten Muster empfiehlt zu billigen Preisen **M. Wehr, Leipziger Straße 79.** [3551]

Carl Th. Plötz,

52. Große Ulrichstraße 52.
 Billigste Bezugsquelle für Lederwaren.



Photographie-Album, klein Victoria-Format, mit fortigen Verfertigen, für Cabinet und Studios, Stück 1. 2. 25 A.
Photographie-Album, Quart-Format, mit fortigen Verfertigen, Stück 1. 2. 25 A, 1. 2. 55 A, 2. 2. 25 A.
Photographie-Album, Quart-Format, in Galico, Plüsch und Leder, Stück 2. 2. 50 A, 3. 2. 50 A, 4. 2. 50 A bis zu den feinsten zu 20 A.
Photographie-Albumständer in eich. Gänge mit Spül-Vorrichtung, für Quart-Album haltend, Stück 2. 2. 50 A.
Photographie-Albumständer in eich. Gänge mit Spül-Vorrichtung und Verkleidung, Stück 2. 2. 50 A.



Porte-Tresors (wie Abbildung) aus einem Stück, in Wollstoff, Stück 50 A, 25 A, 1. 2. 25 A, 2. 2. 25 A, 3. 2. 25 A, 4. 2. 25 A.
Diesebien in Stahl-Leder, Stück 1. 2. 25 A, 2. 2. 25 A, 3. 2. 25 A, 4. 2. 25 A.
Diesebien in Leder, Stück 2. 2. 25 A, 3. 2. 25 A, 4. 2. 25 A.
Diesebien in Leder, Stück 2. 2. 25 A, 3. 2. 25 A, 4. 2. 25 A.



Ringtäschchen, in modernem Leder mit Metall-Beschlag, Stück 50 A, 1. 2. 25 A, 2. 2. 25 A, 3. 2. 25 A, 4. 2. 25 A.
Neu! Ringtäschchen mit Portemonnaie, in Leder, Leder und Plüsch, Stück 2. 2. 50 A.
Damen-Handtaschen in Oberleder und Leder, ganz Stoff, mit 28 cm Metall, Schlüsselring und Metall-Gelenk.
Stück 3 Mark.
Damen-Handtaschen in Oberleder, ganz, ganz Leder, mit 27 cm Metall, Schlüsselring und Metall-Gelenk.
Stück 3 Mark.
Damen- und Herren-Hand-Reisetaschen in Gagrin-Leder von 1. 2. bis 12 A.



Zur gefl. Kenntnissnahme!
 Am Sonnabend, den 3. December eröffne ich Leipzigerstrasse 18 ein **Filial-Geschäft.**
Carl Th. Plötz,
 52. Große Ulrichstraße 52. [3541]

Vom 6. bis incl. 22. December d. J. stellen wir wie in früheren Jahren im **Hôtel zum gold. Löwen, Leipzigerstr. 104** theils theilweise, theils leicht beschaffte **Galanteriewaaren** zum **Detail-Verkauf** ans. [3506]
Preise sehr billig und fest.
Heinicke & Tegetmeyer.

Pianos, größte Auswahl, von einfachen bis zum eleganten, empfiehlt **H. Blankenburg, Barfüßertorstr.**

Hermann Köhler
 15 Große Steinische 15
 empfiehlt **Bilderbücher** zu jedem Preise.
Modenpuppen in denkar neuester Zehen in feinsten Stoffen.
Modellbogen u. Wappen in großer Auswahl. [3501]

Unterhosen, Jagdwesten, Strickjacken, woll. Hemden in allen Größen [3515] empfiehlt zu billigen Preisen **G. A. Henze, Schillerstr. 23, am Markt.**

Honigkuchen, höchsten aus eigener Bäckerei bei bestem Rabatt, sowie Confect zum **Christbaum** von feinsten bis zum ordinärsten empfiehlt **Friedrich Herrmann, Gröblichg. 6. Halle.** [3545]

Victoria-Theater. Donnerstag den 1. December 1887 **Roderich Heller,**

„Euterpia.“ Donnerstag den 1. December 1887 **Versammlung.**
 Ein stud. theol. mindst. Nachmittags- oder Privatstunden zu ertheilen. Gebl. Offerten in der Exped. d. Zeitung ers. [3501]

Waise, besonders wenn dieselbe auf jene ungewohnte und inkomfortable Art amputirt wurde.
 — Befolgtet Rath. In einer kleinen Stadt, die ihrer hübschen Lage wegen von vielen auf die höchste Belebtheit bei weitem über, kommt ein wohlhabender Gutsherr zu seinem Hofbesitzer. „Sie Sie wissen, habe ich mein Gut verkauft. So will ich mich nun hier zur Ruhe setzen, es ist aber keine antwortende Wohnung zu bekommen, was soll ich thun?“ — „Nichts leichter als das,“ lobte ihn der Gutsherr, indem er eine Wohnung schickte, geben Sie zum Aussteller, bieten ihm 800 A mehr, als der beste Anhaber die Zahl, und die Wohnung gehört Ihnen.“ — Der Gutsherr verfuhr genau nach dieser Vorschrift. Am nächsten Tage wird er wieder beim Hofbesitzer von — Hofbesitzer: „Nun, haben Sie meinen Vorschlag befolgt?“ — „Gutsherr: „Ja, wohl, ich habe Ihnen für Ihren gültigen Rath, ich habe jetzt eine Wohnung, und zwar — die Ihrige!“

Ge rü b e t
18 .

Telephon-
Anschl. 88
Halle-Berlin.

J. LAWIN

Gegründet
1859.

Telephon-
Anschluss
Halle-Berlin.

4. Markt 4.

Halle a. S.

4. Markt 4.

Manufactur- und Modewaaren, Seidenstoffe, Sammete, Damen- und Mädchen-Confection, Läuferstoffe, Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Flanelle, Tücher. Reise-, Schlaf- und Steppdecken. Specialität: **Besatz- und Mäntel-Plüsch.** **Wäsche-Fabrik.**

Mein diesjähriger grosser

Weihnachts-Ausverkauf,

welcher ununterbrochen bis zum 24. December dauert, hat durch den Neubau meines Geschäftshauses in allen seinen Theilen eine derartige überraschende Ausdehnung erfahren, dass sich meinen werthen Kunden bei Deckung ihrer Weihnachts-Einkäufe in diesem Jahre eine ausserordentlich günstige Gelegenheit bietet.

Sämmtliche Waaren-Abtheilungen, welche an und für sich auf das Reichhaltigste sortirt sind, weisen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ausserdem noch eine enorme Auswahl von Artikeln auf, welche sich ganz besonders zu

Festgeschenken

eignen. Diese sowohl, wie mehrere grosse Posten, welche in den Rayons des Detail-Geschäftes zusammengestellt sind, sind derartig im Preise zurückgesetzt worden, dass sich für meine verehrte Kundenschaft wirkliche **Gelegenheitskäufe** darbieten.

Bevor vorgerückter Saison sind in der I. Etage meines Geschäftshauses als besonders empfehlenswerthe Posten hinzugefügt worden: 8/4 reinwollene Elsasser Winterstoffe zum Preise von 75-110 Pfg. das Meter. 8/4 breite Damen-Tuche I. Qualität in den herrlichsten Farben, 100 Pfg. das Meter. 8/4 reinwollene Croisés und Velours in überraschender Auswahl, 750 Mark die vollständige Robe. Reinwollene, doppeltbreite Herbst-Beiges prima Qualität (statt Mk. 2.-) jetzt nur 125 Pfg. das Meter. Halbwoollene, doppeltbreite Beiges, 75 Pfg. das Meter. 8/4 breite Satin-Cachemirs, in 20 der neuesten Farben, 100 Pfg. das Meter.

Spitzenstoffe in jeder Farbe, per Meter 75 Pfg. Seiden-Plüsch Ia. Qualität, per Meter 2,25-2,50 Mark.

Breite per Meter: Nr. 30.	Nr. 35.	Nr. 40.	Nr. 45.	Nr. 50.	Nr. 55.	Nr. 60.	Nr. 65.	Nr. 70.	Nr. 75.
Mark: 1.80.	1.90	1.95	1.95	1.95	1.95	1.95	2.20.	2.40.	2.40.
Schwarze reinwollene Cachemirs, 110/120 cm breit.									
Schwarze halbwoollene Cachemirs, 105/110 cm breit.									
Breite per Meter: Nr. 10									
Nr. 15									
Nr. 20									
Nr. 25									
Pfac.: 50 Pfg.									
90 Pfg.									
100 Pfg.									
110 Pfg.									

Grösste Auswahl in schwarzen und farbigen Seidenstoffen.

Weihnachts-Kleid

aus 8/4 reinwoll. Lama Nr. 7-8 aus 8/4 halbwooll. Lama gekreuzt und carrirt, Nr. 4, 50-5, aus halbwooll. Woll Nr. 2, 75.

Zuchdecken reinwoll. Plüsch mit Borde Nr. 4, 5, 6-7	Zuchdecken Bette Manilla-Bede mit Quasten Nr. 2, 2,25, 2,50, 2,75-4.	Zuchdecken bedeckt. Manilla mit Franzen Nr. 1, 1,25, 1,50.	Bettdecken in weiß u. roth mit Franzen, grösste Auswahl. 1,50, 1,75, 2,25, 2,50, 3, 4, 5, 6.
Weisse Taschentücher — größtes Lager — garantirt klein Fein. Nr. 2, 2,5, 3, 3,50, 4, 5, 5,5.	Bunte Herren-Taschentücher garantirt extrafein Eck 2,40 Mk.	Bunte Herren-Taschentücher einfarbig mit Borde grösste Auswahl. Eck 2,75, 3, 4, 50, 5, 6.	Kinder-Taschentücher in bunt u. Fein. 95 Pfg. in weiß mit Bunte Nr. 1,10, 1,25, 1,50.
Blaue bedr. Haus-Schürzen Prima Qualität Eck 50 Pfg.	Blaue bedr. Hüft-Schürzen Prima Qual., fertig geräht 75 Pfg. bis 90 Pfg.	Weisse Haus-Schürzen extra weit mit Ständer Nr. 1,20-1,50.	Damen-Nacht-Zäden weiß und bunt aus bestem Elfenbein Barchend Eck 1,25 bis 1,50.
Reinleinene weiße Handtücher aus Zamaß, Jannard und Best 2,60, 2,75, 2,75, 4,50, 5, 6, 7,50-12.	Reinleinene Handtücher in grau und weiß — vom Stück — Nr. 10, 15, 20, 25, 30, 40, 50 Pfg.	Reinleinene Dress, Jannard- und Damast-Züchtücher Eck 1,25, 1,50, 1,75-3 Mk.	Reinleinene Prima Herren-Hemden mit Falte Nr. 1,75, 2, 2,25, 2,50.
Reinleinene und عمدentuch Herren-Hemden Eck 1,25, 1,50, 1,75.	Reinleinene Prima Damen-Hemden Eck 2,00, 2,25, 2,50.	Galbleinene und Prima عمدentuch Damen-Hemden Eck 1,25, 1,50, 1,75, 2,00.	Hausmacher Herren- und Damen-Hemden Eck 1,75-2 Mk.

Grösstes Lager in Bettzeugen und Inletts per Meter 30, 35, 40, 45, 50 Pfg. Bunte Damast-Züchen per Meter 50-60 Pfg.; Weisse Damast-Züchen per Meter 45-55 Pfg. Herrenhuter u. Prima Hausleinen in größtem Sortiment per Meter 35-75 Pfg. Erste Auswahl in diversen Elsasser Hemdentuchen, nur bessere Qualitäten, per Meter 42, 37, 35, 30, 27 Pfg.

Hervorragende Auswahl in Damen- und Mädchen-Confection.

Sämmtliche Piesen werden nur aus bestem Material hergestellt, deren Preise auf das Genaueste calculirt sind. Trotz der vorgerückten Saison befinden sich in besseren Dolmans, Paletots und Jaquets noch zu Hunderten zählende Piesen am Lager, wovon ich nachfolgend einige Genres, welche ich zu enorm billigen Preisen zum Verkauf bringe, oeffere:

Prima-Wollplüsch-Dolmans, hochlegant mit Pelz- oder Federbesatz, in gestreift und glatt Nr. 28, 30, 35, 40.

Secunda-Wollplüsch-Dolmans mit Pelz- oder Federbesatz Nr. 16, 20, 24.

Dolmans aus Reinwollenen Fantasie- u. Krimmerstoffen Nr. 18, 21, 24, 27, 30.

Plüsch-Paletots Nr. 15, 18, 20, 24, 27; Reinwoll. Soleil-Paletots Nr. 12, 15 u. 18 mit Pelz und Federbesatz.

Einen Posten zurückgesetzter Wintermäntel Nr. 6-9.

Eine Partie zurückgesetzter Regenmäntel aus besseren Stoffen Nr. 6-7,50, welche sich ganz besonders zu Weihnachts-Präsenten eignen.

Grösstes Lager in Gardinen, Läuferstoffen und Teppichen.

Extra breite Manilla-Stoffe zu Gardinen etc. mit Franze 23 Pfg.

Große Posten Winter-Tricot-Taillen in allen Farben, Nr. 3,00, 3,50 und 4,00.

Schneehüllen, eigenes Fabrikat, extra groß für Damen, per Stück 75 Pfg.

Grösstes Lager in Fantasie-, Theater- und Concert-Tüchern, eigenes Fabrikat, Verkauf zu Engros-Preisen.

Electrische Beleuchtung für Abendeinkauf.